

<b>23 Sachsen-Anhalt</b>	Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	mr	Kürzel	Nr. <b>23181116126</b>
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Eyb-Green, Sigrid</b> Zuname Vorname				ID: 1823181116126		
<b>Eyb-Green, Sigrid</b> Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache				Bewertung <input checked="" type="radio"/> <b>sehr empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>eingeschränkt empf.</b> <input type="radio"/> <b>nicht empfehlenswert</b>		
<b>Alles dreht sich, alles fliegt</b> Titel				Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> <b>Büchereigrundstock</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Klassenlesestoff</b> <input type="checkbox"/> <b>für Arbeitsbücherei</b>		
Reihe				Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11		
<b>978-3-7026-5925-7</b> ISBN		<b>32</b> Seitenzahl		<b>15,00</b> Preis (EURO)		
<b>Jungbrunnen</b> Verlag		<b>Wien</b> Ort		<b>2018</b> Jahr		
<b>Buch (Print, gebunden)</b> Medienart/Ausführung		<b>Lyrik / Lieder</b> Gattung		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> <b>Ja</b>		
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> <b>Ja</b>				<b>Erstelldatum:</b>		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)				Schlagwörter <b>Spiel / Lyrik / Nonsense</b>		
Internet? <input checked="" type="radio"/> <b>Ja</b> <input type="radio"/> <b>Nein</b>				Zentraldatei: <b>16.11.2018</b>		
Verlag Datum				(Empty field)		

**Inhaltsangabe**  
 Im vorliegenden Buch finden sich Gedichte und Bilder von Sigrid Eyb-Green, die von den kleinen Dingen erzählen und unterhalten.

**Beurteilungstext**  
 Der Titel trifft es gut, alles ist unterwegs und in Bewegung. Aber es sind nicht die großen Bewegungen, die hier im Mittelpunkt stehen, eher der kleine Herzschlag des Lebens, die Faszination des Alltäglichen, das in fremden Augen neu gesehen werden kann. Wenn die roten Ringelsocken beispielsweise ein Ringelspiel machen, rundherum und über Kopf, und sich hernach schlaff und müde ausruhen müssen, ist das ein wunderbares Bild für die nicht sehr spektakuläre, bei näherer Betrachtung aber durchaus faszinierende Bewegung der Socken in der Waschmaschine und in Richtung Wäscheleine. Ganz anders ist der Besuch der Amsel auf dem Ast vor dem Fenster zu erleben, minimalistisch werden nur einige beschreibende Adjektive und Substantivierungen konjunkional verbunden, viel mehr passiert sprachlich nicht, und doch ist das innere Bild das entsteht klar konturiert und atmosphärisch prägnant. Sigrid Eyb-Green beobachtet ihre Umwelt genau und findet die markanten Charakteristika, die es ihr gelingt, in sprachliche Codes zu übersetzen. Diese verfremden, personifizieren und zeigen doch eine enge Rückbindung an die erlebte Wirklichkeit. Das fasziniert auch auf sprachlicher Ebene sehr. Gepaart sind die kurzen und mittellangen Gedichte mit kräftig farbigen Illustrationen, die Drucke und Aquarellzeichnungen kombinieren und in ihrer teilweise abstrahierenden und teilweise typisierenden Darstellung Spielflächen erzeugen, auf denen die Leichtigkeit der Verse sichtbar und spürbar wird. So passen Bilder und Texte hervorragend zusammen und zeigen sich als Einheit. Das überzeugt nachdrücklich – sehr zu empfehlen!  
 [Michael Ritter]

<b>23 Sachsen-Anhalt</b>			<b>ms</b>	<b>Nr. 23181222111</b>
Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	Kürzel	
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Kaster, Armin</b>			ID: 1823181222111	
Zuname Vorname			Bewertung	
<b>Göhlich, Susanne</b>			<input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Einsatzmöglichkeiten	
<b>Ferdi, Lutz und ich in der Schule</b>			<input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Titel			Zielgruppe	
<b>Ferdi, Lutz und ich</b>			<input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
Reihe				
<b>978-3-7026-5926-4</b>	<b>88</b>	<b>14,00</b>		
ISBN	Seitenzahl	Preis (EURO)		
<b>Jungbrunnen</b>	<b>Wien</b>	<b>2018</b>		
Verlag	Ort	Jahr		
<b>Buch (Print, gebunden)</b>			Schlagwörter	
Medienart/Ausführung	<b>Erzählung / Roman</b>	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja	<b>Freundschaft / Schule /</b>	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja			.....	
<b>Ersteldatum:</b> .....			.....	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
<b>Der dritte Band der Reihe Ferdi, Lutz und ich</b>			Zentraldatei: <b>22.12.2018</b>	
.....			Verlag Datum .....	
.....				

**Inhaltsangabe**

Das Buch 'Ferdi, Lutz und ich in der Schule' erzählt von den Erlebnissen dreier Grundschulfreunde in der letzten Schulwoche vor den großen Sommerferien.

**Beurteilungstext**

„Ferdi, Lutz und ich in der Schule“ heißt der dritte Band von Armin Kaster der Reihe ‚Ferdi, Lutz und ich‘. Dargestellt wird die letzte Schulwoche der drei Grundschulfreunde vor den Sommerferien. Jede Schüler\*in kennt diese Zeit. Es ist Sommer, alle sind aufgereggt, da es bald Zeugnisse gibt und die großen Ferien bevorstehen. Meist findet kein Unterricht mehr statt, sondern es werden Sportfeste, Wandertage, Schul- und Klassenfeste und vieles mehr veranstaltet. Ebenso auch in der Schule der drei Jungen. Die erzählte Zeit beträgt fünf (Schul)Tage, entsprechend ist das Buch in fünf Kapitel eingeteilt. Zunächst aber findet die Rezipient\*in eine kleine Wörterliste, mit Begriffen, welche vielleicht regional nicht geläufig sind. Zum einen finden sich dort italienische Vokabeln (um den italienischen Eisverkäufer authentisch darzustellen), zum anderen werden regional unterschiedlich geprägt Wörter erklärt, wie zum Beispiel Sahne/Schlagobers oder Flur/Gang. Dies bietet gerade im Unterricht eine gute Gelegenheit verschiedene Sprachen bzw. regionale Unterschiede im Sprachgebrauch zu thematisieren.

Die Vorkommnisse, Begebenheiten und die eingeführten Charakter in den vorhergehenden Bänden werden im vorliegenden dritten Band selbstverständlich aufgegriffen und vorausgesetzt. Somit braucht die Leser\*in, welche die vorherigen Bände nicht kennt, eine Weile, um dem Handlungsstrang vollständig folgen zu können.

Die erzählte Zeit wird kurzweilig in kleinen Episoden aus dem Leben der drei Zweitklässler dargestellt. Den großen Reiz dieses Buches machen die ganz alltäglichen Vorkommnisse aus, welche Armin Kaster hier beschreibt: Konflikte mit den Eltern, Geheimnisse der Eltern vor ihren Söhnen oder die Freundschaft mit Mädchen, wobei relativ schnell feststeht: „Kaum sind Frauen da, gibt’s Ärger.“ (S. 23). Spannend ist auch das Zusammenspiel der drei Figuren mit ihren je individuellen Charakteren und Besonderheiten: Ferdi, ein etwas dicklicher Junge, zeigt beim Sportfest plötzlich sein herausragendes sportliches Talent, ist aber sonst eher für (Schul-)Streiche zuständig. Zwischen Lutz und seinen Eltern ist ein unterschwelliger Konflikt spürbar, dieser wird aber nicht wirklich offen ausgetragen und erzeugt zuweilen Leerstellen. So trägt er die zu kleinen Sportschuhe seines Vaters und darf diese beim Sportfest nicht ausziehen. „Ich verstand nicht ganz, warum Lutz zu kleine Schuhe tragen sollte.“ (S.29) Und nicht zuletzt der Ich-Erzähler, welcher allein mit seiner Mutter lebt. Als eines Morgens Paul, der Freund der Mutter, mit am Frühstückstisch sitzt, ist der Erzähler nicht besonders erfreut, muss er doch nun die Aufmerksamkeit der Mutter teilen. Die Erzählung lebt von vielen Dialogen und meist einfachen Satzkonstruktionen und ist damit auch für Erstleser\*innen gut geeignet. Die grafischen Illustrationen von Susanne Göhlich sind in Graustufen gehalten und begleiten den Text.

Armin Kaster entwirft knappe und witzige Episoden einer letzten Schulwoche vor den Ferien. Die scheinbare Alltäglichkeit, das große Thema Freundschaft, aber auch die kleinen Sorgen und Nöte der drei Helden tragen dazu bei, sich mit ihnen zu identifizieren. ‚Ferdi, Lutz und ich in der Schule‘ ist eine charmante, kurzweilige und vergnügliche Erzählung über eine besondere Jungenfreundschaft.

<b>23 Sachsen-Anhalt</b>		<b>mr</b>	<b>Nr. 23181116114</b>
Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	Kürzel
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Bansch, Helga</b>		ID: 1823181116114	
Zuname Vorname		Bewertung	
<b>Bansch, Helga</b>		<input checked="" type="radio"/> <b>sehr empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>eingeschränkt empf.</b> <input type="radio"/> <b>nicht empfehlenswert</b>	
Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache	
<b>Mini mit Tanten und anderen Verwandten</b>			
Titel			
Reihe			
<b>978-3-7026-5924-0</b>	<b>32</b>	<b>15,00</b>	
ISBN	Seitenzahl	Preis (EURO)	
<b>Jungbrunnen</b>	<b>Wien</b>	<b>2018</b>	
Verlag	Ort	Jahr	
<b>Buch (Print, gebunden)</b>		Einsatzmöglichkeiten	
Medienart/Ausführung	<b>Bilderbuch</b>	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Büchereigrundstock</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Klassenlesestoff</b> <input type="checkbox"/> <b>für Arbeitsbücherei</b>	
Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> <b>Ja</b>		Zielgruppe	
(Wolgast-Preis)		<input type="checkbox"/> <b>0-3</b> <input type="checkbox"/> <b>12-13</b> <input type="checkbox"/> <b>4-5</b> <input type="checkbox"/> <b>14-15</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>6-7</b> <input type="checkbox"/> <b>16-17</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>8-9</b> <input type="checkbox"/> <b>ab 18</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>10-11</b>	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> <b>Ja</b>		Schlagwörter	
<b>Erstelldatum:</b> .....		<b>Fremde Kulturen / Familie /</b>	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Internet? <input checked="" type="radio"/> <b>Ja</b> <input type="radio"/> <b>Nein</b>	
.....		Zentraldatei: <b>16.11.2018</b>	
.....		Verlag Datum	
.....			

**Inhaltsangabe**  
 Kater Mini lebt im Zoo zwischen den großen Wildkatzen – da kann man eine Menge lernen. Und auch in einer kleinen Katze steckt ein Raubtier.

**Beurteilungstext**  
 Mini der kleine Kater ist von den Wildkatzen des Zoos adoptiert worden. Und weil er so klein ist, kann er in alle Gehege gehen und seine Verwandtschaft besuchen. Da kann man viel lernen, zum Beispiel das Brüllen vom Löwen Onkel Max, viel Wissenswertes vom Luchs, das Mäusefangen vom Jaguar und andere hilfreiche Dinge. Allerdings wird Mini nicht so ganz für voll genommen – ist er doch auch im Wortsinne recht klein und kein vollwertiges Gegenüber der Gruppe. Als dann aber ein Wolf kommt und die Kinder Fritz und Karo von Mama Panther bedroht, wächst Mini über sich hinaus und brüllt so fürchterlich, dass der Wolf ganz schnell die Flucht ergreift. Nun sind alle sehr beeindruckt und Mini darf endlich mit den beiden Pantherkindern spielen – denn nun ist auch Mama Panther überzeugt, dass Mini nicht zu klein für sowas ist.  
 Das Verhältnis von Klein und Groß ist nicht immer einfach und von Asymmetrien geprägt. Mini ist gut aufgenommen und geliebt, aber eben nicht gleichberechtigt. Das mag begründet sein, muss er doch noch wachsen und viel lernen, aber gleichzeitig übersehen die anderen Tiere, was in ihm steckt. Eine Bewährungsprobe klärt das Verhältnis neu.  
 Die bleistiftgezeichneten und aquarellkolorierten Bilder von Helga Bansch zeigen eine witzige Szene, in der die anthropomorphen Tiere miteinander umgehen. Die Begegnung mit den Verwandten ist oft gerahmt von anderen Gehegen mit Tieren, die in charakteristischen und gleichzeitig menschlichen Posen agieren und dabei eine Beziehung zur vordergründigen Handlung aufbauen. So entsteht ein weiter Subtext, der zum genauen Hinsehen und Erzählen zum Bild einlädt, da der Text nur einen kleinen Teil der relevanten Informationen anbietet. Das macht viel Spaß und fordert heraus. Sehr zu empfehlen!

[Michael Ritter]